



BERUFSWUNSCH SCHON IN DER GRUNDSCHULE KLAR

Malermeister Oliver Conyn, Wuppertal



Solange Jeannine Conyn denken kann, wollte sie Malerin oder Lackiererin werden. Diesen Berufswunsch hatte sie schon als Grundschülerin in ein Freundschaftsbuch einer Klassenkameradin geschrieben. Sie spielte lieber mit Jungs: Fußball statt Barbie.

Wahrscheinlich liegt das an ihrem Vater – auch er ist Maler und Lackierer. Obwohl er nie auf seine Tochter eingewirkt hat, sagt er. Im Gegenteil – denn er kennt auch die Nachteile von selbstständigen Handwerkern. Heute ist Jeannine 21, Malergesellin und wird wohl irgendwann den Betrieb des Vaters übernehmen.

Schon als Kind war sie handwerklich begabt, interessierte sich für Reparaturen, Schrauben und Technik. Immer hat sie irgendwas gebastelt und gebaut, sagte der Vater, nicht ganz ohne Stolz. Mit 16 verließ sie die Gesamtschule und begann ihre Lehre zur Maler- und Lackiererin.

Oliver Conyn selber hat schon in den 1990er Jahren damit angefangen, Mädchen auszubilden. Er hat gute Erfahrungen gemacht. „Um Mädchen braucht man sich nicht kümmern,

weil sie ihren Mann stehen – sowohl in der Schule als auch auf der Baustelle“ sagt er. Sie wollen sich beweisen, vor allem gegenüber den männlichen Kollegen.

BLASEN UND KAPUTTE FINGERNÄGEL

Die Ausbildung war hart, oft hatte sie blutige Finger vom Schleifpapier, Blasen vom Spachteln – und auch die Fingernägel litten. Aber das war Jeannine nicht wichtig. Als Jahrgangsbeste schloss sie ab. Jeannine beweist jeden Tag, was sie „drauf hat“ auch bei der freiwilligen Feuerwehr, wo sie es als Oberfeuerwehrfrau gewohnt ist, Anweisungen zu geben. „Das ist manchmal schwierig für die Jungs“, lächelt sie.

Auch Kunden sind überrascht, wenn die schmale Frau auf der Baustelle auftaucht. Die Resonanz ist aber nach der ersten Überraschung positiv. Vor allem Kundinnen freuen sich, wenn

www.competentia.nrw.de | www.bergisch-kompetent.de | 0202 563 5067 | competentia@stadt.wuppertal.de

Eine Initiative zum Thema „Mehr Mädchen in MINT und Handwerk“ des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck

Das positive Praxisbeispiel: Malermeister Oliver Conyn



„DER TON AUF BAUSTELLEN IST NICHT MEHR SO RAU WIE BEI REINEN MÄNNERGRUPPEN, INSGESAMT NEHMEN ALLE MEHR RÜCKSICHT AUFEINANDER.“

Jeannine in Malerkluft auftaucht. Ihre Lieblingstätigkeit sind Fassadenarbeiten – draußen an der frischen Luft hoch auf dem Gerüst fühlt sie sich so richtig wohl. Ihr Vater arbeitet gerne mit gemischten Teams. Sein Unternehmen profitiert davon, sagt er. Seine Tochter erlebt aber auch blöde Sprüche von Männern aus anderen Gewerken, die auf ihren Baustellen arbeiten. Da muss sie schlagfertig sein und kontern, das passt dann schon.

BOTSCHAFTERIN FÜR FRAUEN

Inzwischen bewerben sich im Betrieb mehr Mädchen als Jungs um Ausbildungsplätze. Das liegt vielleicht auch daran, dass Jeannine auf Ausbildungsbörsen Schülern und Schülerinnen ihr Handwerk praktisch vorstellt. Sie ist so eine Art Frauenbot-

schafterin, die zeigt, was Mädchen alles können und auch sofort auf Fragen zum Beruf beantworten kann. Jetzt wird Gesellin Jeannine zum ersten Mal einen Azubi anleiten, dann die Meisterprüfung ablegen und irgendwann wird sie die Chefin sein.

MALERMEISTER OLIVER CONYN

Westfalenweg 157 | 42111 Wuppertal
Telefon 0202 761983 | Telefax 0202 763092
www.maler-conyn.de